



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das dritte Capitel. Xauerius erwöckt ein todtes Mägdlein/ vnd macht einen
Aussetzigen gesundt.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Goanische Collegium zum studieren verschickt / damit wolle
in freyen Künsten vnd Tugenden zugenommen / hernach ihre
Landtsleut nit allein sich ob ihnen grösslich verwunderen / son-
dern auch mehr hülff vnd beystande erzeigen möchten.

Das dritte Capitel.

Kauerius erweckt ein todtes Mägdlein / vnd
macht einen Aussätzigen ge-
sundt.

Liche Wunderzeichen haben so wol die anzahl der
neuen Christen zu Cangorima gemehret / als Franciscus
Namen / fast herrlich gemacht. Es war daselbsten ein
ehlicher vnd vermöglicher Burger / aber vnglaublich / dessen
Tochter / die ihm sehr lieb / der bittere Todt in blüender Ju-
gent gähling vberfallen / nimbt also bey ihm der schmerzen vnd
die trawrigkeit dermassen vber handt / daß er vil vngedultliche
sachen gethan vnd geredt. Es kofften auch neben andern etli-
che newe angehende Christen / als seine Befreundte vnd gute
Bekandten zu ihm / ihn zu trösten / vnd der Begräbnis bey
zuwohnen / welche auß mitleiden durch das hefftige heulen vnd
wainen ihres Befreundten bewegt worden / ihn zu ermahnen
er wolle sich zu Franciscus Kauerio / als einem heiligen Mann
auß der neuen Welt / vnuerzogenlich versügen / vnd bey ihm
vmb hülff anhalten / gewislich werde er das verstorbene Mäd-
terlein vom Todt wider aufferwecken. Disem rath solget er
willig / vnd eylet von stundan der fast beerrübe vnd trawrig
Vatter / auß herrlichem verlangen seines verstorbenen Mäd-
terleins / Kauerio zu / ihn flehentlich mit Zähern zu bitten / er
wolle sein verlassenschaft behersigen / vnd ihm zu hülff kom-
men. Auff solches Franciscus sich vber ihn erbarmet / vnd sich
fast / sampt seinen Consorten vnd Mitgesellen Fernando zum
Gebet

Gebett verfügen / nach vollbrachtem Gebett / stehet er frolockent auff / tröstet den betrübten Vatter / sprechendt / er solle zu Haus gehen / sein Töchterlein lebe / vnnnd seye nit mehr Todt. Ob welchen Worten der Barbarische Vatter / als der erst von seinem verstorbenen Töchterlein gangen / vnd wol wisset / daß ers todte hat ligen lassen / sich fast erzürnet / vermeinet auch Franciscus hab die Unwarheit geredt / vnnnd habe von seinem Haus ein abschewen / gehet derothalben von ihm mit vnwärschem zornigen Gemüt. Wie er aber heim gehen wollen / lauffen ihm seine Diener entgegen / anzeigent / das Töchterlein lebe / vnd sey frisch vnd gesundt / würdet also gählingen die Trawrigkeit des Vatters / in ein grosse frewd verändert ; eylet dem Haus geschwind zu / sein verstorbenes Töchterlein widerumb lebendig zu sehen / wie er nun ihrer ansichtig worden / vnd doch schier nit glauben kundte / daß sie lebte / fragt ers / mit vor frewden flüssenden Zähern / wie / vnd was gestalt sie doch widerumben sey lebendig worden ? Die Tochter antwortet : Nach dem sie gestorben / seyen grewliche vñ erschrockliche Teufel gegenwertig gewesen / die ihr Seel alsbald angriffen / vnd in abgrunde der Höllen stürzen wollen / aber von stund an seyen zween Männer ihr zu hülff kommen / die durch ihren beystandt / sie auß dem gewalt der höllischen Geister erlediget / vnnnd wider zum Leben gebracht haben. Auff solches ersummet der Vatter ein kleine weil / wegen des grossen Wunders / vnd gedenckt bey ihm selbst / solche grosse Wohlthat vnd Wunderwerck seye gewislich von Xaverio geleistet worden ; führet also das Töchterlein zu ihm / in meinung / ihm wegen der erzeugten gnad danck zusagen : Alsbald aber das Töchterlein Francisci vnnnd seines Gesellen ansichtig worden / erschriekt vnd ertattert es ersilich / vnd wendet sich eylendes zum Vatter / sprechendt : Sihe Vatter / eben dise seindts / die mich von Todten haben aufferweckt. Auff solches der Vatter mit

der Tochter auff ihre Knye nidergefallen/ vnd angefangen mit
wainenden Augē inen danck zusagen/ sie aber hebens alsbald
mit iren Händen auff/ sprechen/ sie sollen Christo dem Sohn
Gottes/ als erlösern des menschlichen geschlechts danck sagen.

Es ist auch dieses miracul nit ohn sonderere frucht abgangen
dañ die auferwöckung von dem Tode eines einigen Töchter
leins zur bekehrung gar vil vnglaubiger gedient hat/ seyntermal
der vatter vñ die Tochter/ sampt seinem gansen hauss gesind
zum Christlichen Glauben bekehrt/ vnd durch dieses Exempel
auch andere vnglaubige mehr angetriben wordē/ mehr hülff vñ
beystand bey Xauerio zusuchen/ vnd im Christliche Glauben
vnderwisen zu werden. Vnder welchen auch ein aussereigen
Mensch gewesen/ sonsten aber von ehlichen vñ ansehnlichen
Eltern geborn/ welcher einen eignen Votten zu Francisco ab-
gesandt/ bittent/ er wölle zu jme kommen/ vnd ihn von seiner ab-
schewlichen krankheit entledigē. Als Franciscus das fürbrin-
gen des Vottens gutwillig angehört/ vnd sich wegen der vil-
fältigen geschäften entschuldiget/ schickt er nichts desto we-
niger einen auß seinen Gesellen zu jme/ mit gnugsamen vnder-
richt/ wie er sich verhalte solle. Wie nun der Abgesandt/ nach
des Francisci befehl/ dem krankten freundlich zu gesprochen
vnd ihn gegrüßt/ fragt er in dreymalen/ ob er wolte ein Christ
werden? Welches/ wie ers bewilliget/ bezeichnet er in mit dem
zeichen des H. Creuzes/ alsbald/ ein Wunderding zusagen/
würdet der abschewliche Auffsatz/ durch das zeichen des H.
Creuzes vertriben vñ hinweg genossen/ er auch in den Artu-
culn des Christlichen Glaubens vnderwisen/ vnd hernach ge-
tauft. Da solches in der Statt Cangorima offensich gesche-
hen/ haben so wol andere/ als Vincentius Pereira ein Portu-
gese/ vñ Schiffherz ober etliche Armada/ dieses des Francis-
Gesellen für glaubwürdig erzehlt: So ist er Pereira selbst
bey menigklich in grossen ansehen gewesen/ vñ hat offte gross-
sachen verrichtet/ auch des Francisci sonderer Freund vñ
Liebhaber.